

kanischen Konzils für das Ordenswesen (92-97); Medard Kehl, *Wohin geht die Kirche – Wohin gehen die Orden? Zur Situation von Kirche und Orden* (98-105); Rainer Klug, *Die Zukunft der Kirche und ihrer klösterlichen Gemeinschaften in der säkularisierten heutigen Gesellschaft* (106-109) – spannen einen weiten Bogen vom 8. bis ins 21. Jahrhundert, wobei insbesondere der Umbruchszeit um 1800 breiter Raum gewährt wird.

Das gut lesbare und ansprechend bebilderte Buch stellt gewissermaßen ein Kompendium südwestdeutscher Ordensgeschichte und zugleich ein Ordenslexikon dar. Ihm ist weite Verbreitung – auch über das Erzbistum Freiburg hinaus – zu wünschen. Und vielleicht fühlt man sich ja in anderen Diözesen durch das Freiburger Vorbild angespornt.

Norbert Wolff SDB

MÜHLEISEN, Hans-Otto / OTT, Hugo / ZOTZ, Thomas (Hrsg.)

DAS KLOSTER ST. PETER AUF DEM SCHWARZWALD

Studien zu seiner Geschichte von der Gründung im 11. Jahrhundert bis zur frühen Neuzeit.

Waldkirch : Waldkircher Verlagsgesellschaft, 2001. – 322 S. – (Veröffentlichung des Alemannischen Instituts Freiburg i.Br. ; 68). – ISBN 3-87885-340-8. – EUR 29.80

MÜHLEISEN, Hans-Otto:

ST. PETER AUF DEM SCHWARZWALD

Aus der Geschichte der Abtei.

Lindenberg und Beuron : Kunstverlag Josef Fink und Beuroner Kunstverlag, 2003. – 231 S. – ISBN 3-89870-103-5. – EUR 24,-

Die zwei Sammelbände beschäftigen sich mit der ehemaligen Benediktinerabtei St. Peter auf dem Schwarzwald, in deren Gebäuden sich heute das Priesterseminar der Erzdiözese Freiburg befindet. St. Peter, Hauskloster und Grablege der Zähringer, konnte im Verlauf der Geschichte zeitweise die Reichsunmittelbarkeit erlangen. Die Säkularisation, die das seit mehr als 700 Jahren bestehende Kloster 1806 erteilte, bereitete dem benediktinischen Leben in St. Peter ein dauerhaftes Ende.

Der von Mühleisen, Ott und Zotz herausgegebene Band enthält die Referate, die 1993 auf einer Tagung in St. Peter anlässlich des 900-jährigen Gründungsjubiläums der Abtei gehalten wurden. Bei der Themenauswahl orientierte man sich an einigen, als drängend empfundenen Forschungsdesideraten. So geht es in den insgesamt zehn Aufsätzen um Einzelaspekte der Geschichte St. Peters vom 11. Jahrhundert bis zur Säkularisation, wobei das Mittelalter schwerpunktmäßig behandelt wird. Die Aufsätze im Einzelnen: Sönke Lorenz, *Zur Geschichte des ‚verlegten‘ Klosters Weilheim vor und nach 1093* (11-32); Karl Schmid, *Die Gründung von St. Peter im Zeithorizont des mittleren Investiturstreites* (33-50); Thomas Zotz, *St. Peter unter den Zähringern und unter den Grafen von Freiburg. Hausklosterfunktion und*

Vogteifrage (51-78); Joachim Wollasch, *Äbte und Mönche von St. Peter im 12. Jahrhundert* (79-98); Alfons Zettler, *Zähringermemoria und Zähringertradition in St. Peter* (99-134); Jutta Krimm-Beumann, *Der Rotulus Sanpetrinus und das Selbstverständnis des Klosters St. Peter im 12. Jahrhundert* (135-166); Werner Rösener, *Zur Grundherrschaft und Wirtschaftsgeschichte des Klosters St. Peter im Hoch- und Spätmittelalter* (167-186); Thomas Simon, *Die weltliche Herrschaft des Klosters St. Peter* (187-214); Dieter Mertens, *Peter Gremmelsbach, Abt von St. Peter im Schwarzwald 1496-1512* (215-248); Franz Quarthal, *St. Peter und die Oberschwäbische Benediktinerkongregation* (249-297).

Der zweite hier anzuzeigende, von Mühleisen verfasste Band enthält elf in den letzten rund 25 Jahren entstandene Aufsätze zu Einzelaspekten der Klostergeschichte. Schwerpunkte sind das 18. Jahrhundert, in dem St. Peter noch einmal eine Blütezeit erlebte und auch seine barocke Gestalt erhielt sowie der Themenkreis um das Säkularisationsgeschehen. Indem Mühleisen zumeist vergleichend vorgeht, kann er die Bedeutung des Klosters im historischen Kontext herausarbeiten. Zahlreiche Abbildungen illustrieren den Text auf eindrucksvolle Weise. Im Übrigen zeigt sich der Autor an der heutigen Rezeption von Geschichte interessiert (vgl. besonders den Aufsatz über die Bibliothek: *Geschichte als Aufgabe. Rückerwerb und Rekonstruktion*, 221-230).

In den Vorworten der beiden Bände wird darauf hingewiesen, dass man nicht den Anspruch erhebe, die Geschichte der Abtei umfassend darzustellen. Dennoch ist zu konstatieren, dass sich dem Leser – zumal nach der Lektüre beider Bücher – durchaus ein Gesamtbild darbietet.

Norbert Wolff SDB